

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 51. Mittwoch, den 20. Februar 1822.

**Abriß von dem Leben des berühmten
englischen Dichters Pope.**

(Nach dem Englischen).

Alexander Pope war zu London 1688 geboren, und stammte von einer guten Familie dieses Namens in Oxfordshire ab, deren Haupt Graf Downe war, dessen einzige Erbin den Grafen Lindsey heirathete. Sein Vater, ein Mann von patriarchalischer Einfachheit und Unbescholtenheit der Sitten, welcher 1717 im 75. Jahre starb, war ein Kaufmann zu London, und verließ bei der Revolution den Handel, verwandelte seine Güter in Geld, das zwischen 15, bis 20,000 Pfund betrug, und zog sich damit aufs Land zurück. Da er aber, als Katholik, unfähig war, sein Geld auf Interessen in Sicherheit zu bringen, und ihn seine Anhänglichkeit an den abgesetzten König und dessen Haus abhielt, es der neuen Regierung darzuleihen, so verwahrte er es in seiner Kiste, und lebte vom Kapital, bis es beinahe aufgezehrt war, als sein Sohn zur Erbschaft kam. Die Mutter dieses Dichters, welche im 93. Jahre 1733 starb, war die Tochter des Esquire William Turner von York. Pope's Erziehung war mit eigenen, zum Theil sehr ungünstigen Umständen begleitet; aber sein Genie ersetzte

alle Mängel der frühesten Unterweisung. Die Kenntniß der Buchstaben verdankte er einer Tante; und am Lesen, daß er sehr früh gelernt hatte, fand er bald großes Vergnügen, so wie er für sich selbst schreiben lernte, indem er von gedruckten Büchern die Buchstaben nachbildete, worin er sehr glücklich war. Viel früher, als seine Erinnerung reichte, machte er schon Verse; und im achten Jahre, als er bei Taberner einem Priester, in den Anfangsgründen der lateinischen und griechischen Sprache unterrichtet wurde, kam ihm Dgledy's Homer in die Hände, und zog ihn sehr an. Das Vergnügen, welches ihm dieser Dichter sowohl, als auch Dvid in Sandys's Uebersetzung, gewährte, war so groß, daß er in der Folge immer davon mit Wohlgefallen gesprochen hat. Nachher wurde er in eine Privatschule zu Twisford bei Wincester geschickt, wo er gegen ein Jahr blieb; von da kam er in eine andere bei Hyde Park Corner, war aber so unglücklich, das, was er unter seinem ersten Lehrer erlernt hatte, unter den beiden letzten zu verlernen. Während er in dieser Schule war, erhielt er die Erlaubniß, mit einigen ältern Ritschülern das Schauspielhaus zu besuchen, und da erfüllten die theatralischen Vorstellungen so sehr seine Seele, daß er aus verschiedenen Reden in Dgledy's Uebersetzung

in Verbindung mit seinen eigenen Versen, die Begebenheit der Iliade zu einem Schauspiel formte, welches durch die obersten Schüler und durch den Gärtner seines Lehrers (als Ajax) aufgeführt wurde. Im zwölften Jahr seines Alters bezog er mit seinem Vater dessen Haus zu Bienenfeld in Windsor-Forest, wo er einige Monate einen andern Priester, aber mit eben so wenig Erfolg, als zuvor, zum Lehrer erhielt, und sich nunmehr entschloß, sein eigener Lehrer zu werden, indem er diejenigen klassischen Schriftsteller las, die ihm die meiste Unterhaltung gewährten; und auf diese Art hatte er sich im funfzehnten Jahre die gelehrten Sprachen geläufig gemacht, wozu bald hernach auch das Französische und Italiänische kam. Zu dieser Zeit lernte er Waller's, Speeser's und Dryden's Schriften zuerst kennen, und in dem letztern fand er sogleich, was er wünschte. Dryden's treffliche Gedichte kamen ihm nie aus den Händen; sie wurden sein Muster, und aus ihnen allein lernte er den Zauber seiner Versification. Seine früheste noch im Druck vorhandene Arbeit ist eine Ode an die Einsamkeit, die er noch vor dem zwölften Jahre geschrieben hatte. Im vierzehnten übersezte er das erste Buch der Thebais des Statius, und machte ein Gedicht über das Stillschweigen (on Silence) zur Nachahmung der Poesie des Grafen Rochester über das Nichts (on Nothing). Im folgenden Jahr unternahm er ein episches Gedicht, Alexander, das er aber nachher den Flammen opferte, so wie eine Komödie und eine Tragödie, welche letztere aus der Legende der h. Genoveva geschöpft war. Beides waren Erzeugnisse dieses jugendlichen Alters. Aber seine Hirtengedichte (Pastorals), die er im Jahre

1701, sechzehn Jahr alt, schrieb, wurden von Sir Wil. Trumball, Mr. Granville, Wycherly, Walsch und andern Freunden zu sehr geschätzt, als daß sie ein ähnliches Schicksal erfahren haben sollten. Sein Messias, sein Windsor-Forest, dessen erster Theil zugleich mit den Hirtengedichten geschrieben worden, sein Versuch über die Kritik (von 1709) sein Pockenraub (von 1712) befestigten seinen Dichterruf so sehr, daß die Stimme des Publikums ihn ermunterte, die englische Sprache durch eine Uebersetzung der Iliade zu bereichern. Er fing sie auch in seinem zwanzigsten Jahre an, und vollendete sie in fünf Jahren. Dieß Werk erschien zu seinem Vortheil auf Subscription, die einzige Belohnung, die ihm seine, dem Zeitalter und seiner Nation so zur Ehre gereichenden Schriften erwarben. Seine Religion machte ihn einer Anstellung unfähig, wozüber der Lord Schatzmeister Oxford seine Unzufriedenheit zu äußern pflegte, ohne ihm doch eine Pension anzubieten, wie der Graf Halifax und der Sekretär Craggs nachher thaten, als Pope die Wohlthat ablehnte. Die Lebhaftigkeit seines Geistes und die Zahl und Beschaffenheit seiner Werke erregen bei seiner körperlichen Schwäche, die er von seinen Eltern geerbt hatte, und bei seiner oft durch heftige Kopfschmerzen gestörten Gesundheit, doppelte Verwunderung. Eine Brustwassersucht endete sein Leben am 30. Mai 1744 in seinem 56. Jahre, in seinem Hause zu Winkham, wo er in dem Grabe seiner Eltern beerdigt wurde. Seine Werke, die in den Händen jedes Mannes von wahren Geschmack sind, und so lange dauern werden, als die englische Sprache verstanden werden wird, machen alle Bemers-

Jungen über Pope als Schriftsteller überflüssig, an welchen man die Würde und Erhabenheit seiner philosophischen und moralischen, die Lebhaftigkeit seiner satirischen, die Klarheit und Angemessenheit seiner didaktischen, den Reichtum und die Mannichfaltigkeit seiner beschreibenden, und die Eleganz aller seiner Werke bewundert, welche sich zugleich durch Harmonie der Verse und durch Reinheit und Richtigkeit des Ausdrucks vor den Arbeiten der frühern Dichter Englands auszeichnen. Sein prosaischer Styl ist so vollkommen in seiner Art, als

sein poetischer, und hat alle ihm angemessene Schönheiten, nebst ungemeiner Kraft und Deutlichkeit. Unter dem Bekenntniß der katholischen Religion, bei welchem er bis ans Ende blieb, zeigte er alle Mäßigung und Menschenliebe eines ächten evangelischen Christen. Seine Unterhaltung war natürlich, leicht und angenehm, ohne ein sichtbares Streben seinen Wis zu zeigen, oder sein Urtheil aufzudrängen, selbst über Dinge, auf die er sich so meisterlich verstand.

E. F. M.

Ernst Müller, Redacteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 20sten: die Komödie aus dem Stegreife. Herr Wurm, Johann. Hierauf: die Freunde. Zum Beschluß: der Kapellmeister aus Venedig. Herr Wurm, Peter.

E m p f e h l u n g .

Kürzlich erhielt ich wieder feine Bremer Cigaros, welche an Leichtigkeit und Güte sich von meinen zeitherigen Sorten noch mehr auszeichnen, und versichere die billigsten Preise.

Carl Gross, Grimm. Steinweg, unter dem weißen Engel No. 1181.

B e n u s m i t t e l .

In Bezug auf meine frühern Anzeigen in diesen Blättern empfehle ich dieses Präparat hinsichtlich seiner stärkenden und erfrischenden Eigenschaften, die es für die Haut besitzt, hiermit nochmals. Man erhält es in meiner Wohnung, Hainstraße Nr. 203, in Dresden bei Herrn Carl Brückmann. Der Flacon kostet 12 Gr. Auswärtige Bestellungen erbitte ich mir unter meiner Adresse in frankirten Briefen mit Inlage des Geldes.

D. Carl Friedrich, pract. Arzt.

Versteigerung. Morgen, den 21sten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf hiesiger Börse diverse Sorten Modewaaren an seidenen Sammtbändern ic. ingleichen Serge und Lamys an den Meistbietenden, der Börsen-Verfassung gemäß, gegen baare Zahlung versteigert werden. Diejenigen, welche darauf zu bieten gesonnen sind, können zwei Tage vorher Vormittags von 11 bis 12 Uhr auf der Börse (wo auch das Verzeichniß davon unentgeltlich zu haben ist) diese Waaren zur Einsicht bereit finden und sodann ihre Aufträge an die verpflichteten Herren Makler geben. Die erstandenen Waaren müssen spätestens binnen acht Tagen in Empfang genommen werden.

Verkauf. Bei dem Zuckerbäcker C. N. J. Konec in der Klostersgasse Nr. 171, ist 30jähriger Cypreß-Wein zu 1 Thl. und Samos-Wein zu 20 Gr. die Bouteille zu haben. Er verbürgt die Recht- und Reinheit der besagten Weine, und empfiehlt sich zugleich mit den übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Anerbieten. Ein mit guten Empfehlungen versehener Mann in mittleren Jahren, welcher eine gute und richtig orthographische Hand schreibt, so wie auch im Rechnen und der englischen und französischen Sprache nicht unerfahren ist, wünscht auf eines der hiesigen Comptoire, oder in einer Handlung en gros, als Copist, oder wenn es nicht anders seyn könnte, als Markthelfer ein baldiges Engagement zu finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Erklärung. Um Zweideutigkeiten zu begegnen, sehe ich mich genöthigt, zu erklären, daß ich, am 25. Januar d. J. bei der Redoute im Theater, zwar ein Armband gefunden, die rechtmäßige Besitzerin aber schon am 28. Januar ausfindig gemacht und es derselben zurückgegeben habe, worüber der Beleg bei mir zu Diensten steht.

Moriz Rothe, Stud. theol., Nikolaistraße Nr. 738.

Zu vermieten steht auf der Grimma'schen Gasse in Nr. 590 von Ostern 1822 an ein sehr geräumiges und wohleingerichtetes Gewölbe nebst daran befindlicher Schreibstube und Niederlage, entweder bloß für die hiesigen Messen oder auch für das ganze Jahr. Das Nähere hierüber ist in Nr. 514 auf dem Brühl 3 Treppen hoch zu erfragen.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegefährten, um gegen Ende dieses Monats auf gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost über Prag nach Gracay und Lemberg zu reisen. Das Nähere deshalb bei Aug. Schwägrichen und Comp.

Thorzettel vom 19. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Kanstädter Thor.		U.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Die Breslauer r. Post	6	Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Finneher			
Die Dresdner r. Post	7	Arnold v. Naumburg, bei Arnold, Herr			
Die Baugen Zittauer r. Post	7	Bergolder Kossignot u. Dr. Handlungsdien.			
		Guerin, von Paris, unbestimmt			5
Halle'sches Thor.		U.	Die Cassler f. Post		8
Gestern Abend.			Dr. Rfm. Waller, v. Dypenheim, im S. de B.		10
Dr. v. Bodenhausen, v. Rabie, im Schw. Kreuz	5	Dr. Rentant Bachstein, v. Merseb., im g. Adler			11
Dr. Rfm. Morgens, v. hier, v. Braunschweig					
zurück	6	Dr. Major v. Uichterich, in k. preuß. Diensten,			
Dr. Rfm. Schwalb, a. Zittau, von Berlin,		von Erfurt, im Hotel de Prusse			4
im Hot. de Saxe	7	Dr. Rfm. Lechner, a. Riga, v. Mainz, v. d.			4
		Dr. Revierförster Perl, v. Zeiß, in St. Hamb.			4
Vormittag.			Petersthor.		U.
Auf der Berliner Post: Dr. Lieuten. Barth,			Gestern Abend.		
in k. pr. Diensten u. Dr. Buchhalter Buch-			Dr. Rfm. Schlunzig, von Zeiß, pass. durch		6
ler, v. Berlin, pass. durch	6		Dr. Rfm. v. Serz, v. Nürnberg, pass. d.		9
Dr. Dr. Kind u. Stud. Kind, v. hier, von			Eine Cassette von Regau		9
Berlin zurück	10		Hospitalthor.		U.
Die Landsberger fahrende Post	12		Nachmittag.		
			Die Annaberger f. Post		4
Nachmittag.					
Dr. Rfm. Neubauer, v. Magdeb., v. Wieprecht	2				